

Ein Talent auf Titeljagd

Die junge Oschatzer Boxerin Amy Börtitz will DM-Gold, nur passende Gegnerinnen finden sich schwer

Von Christian Kluge

Oschatz. Eine Traditionssportart in einem 73 Jahre alten Oschatzer Traditionsverein – für die begeistert sich die heute 14-jährige Amy Börtitz schon seit April 2018. Damals absolvierte das junge Mädchen erstmal ein Schnuppertraining beim SV Fortschritt Oschatz. „Da bin ich mit meinem älteren Bruder Eric hingegangen, der damals schon Boxer bei Fortschritt war“, erzählt Amy, die sich sofort für diesen anspruchsvollen Kampfsport begeisterte.

„Schon kurze Zeit später machte sie mit Erfolg ihre ersten Schritte im Boxing“, berichtet ihr Trainer René Henschel, der mit Amy zunächst zu kleineren Turnieren in der Region fuhr und später auch nach Zinnowitz, Berlin oder Schwerin, wo dann schon internationale Teilnehmerinnen in den Starterlisten standen.

Passende Gegnerinnen gesucht

„Als ich mit dem Boxen anfing, da gab es in der Abteilung auch schon andere Mädchen bei Fortschritt Oschatz“, erinnert sich die 14-Jährige, die in Schönnewitz wohnt und in Strehla die neunte Klasse der Oberschule besucht. Die größte Schwierigkeit für Mädchen, die gerne in den Boxing steigen, ist in der Region laut Trainer Henschel vor allem, überhaupt eine passende Gegnerin zu finden.

Das geht bei Amy Börtitz schon im Training los. Henschel: „Wir fahren oft zu anderen Vereinen zum Training, weil es dort stärkere Boxerinnen gibt und Amy sich dort weiterentwickeln kann. 2023 hat sie schon sehr große Fortschritte gemacht.“ Was die Schönnewitzerin kann, bewies sie in diesem Jahr bei



Boxerin Amy Börtitz vom SV Fortschritt Oschatz beim Training. Sie gewann 2022 bei der Deutschen Meisterschaft der Kadetten (U15) Silber und 2023 Bronze.

der Kaderüberprüfung im Box-Landesleistungszentrum in Chemnitz. Unter den 40 Teilnehmern wurde sie hinter drei Jungs Vierte und war damit natürlich auch das beste Mädchen.

Sprung in den Kader geschafft

Neben dem boxspezifischen Leistungsvermögen standen unter anderem auch Tests im Sprint, Schlussweitsprung und 1.500-Meter-Lauf auf dem Programm. Überall gab es

Punkte zu holen – und Amy, die auch gerne Leichtathletik macht, die zeigte, wo die Reise 2024 hingehen soll. René Henschel: „Sie rückt dann von der Kadettenklasse in die Juniorinnenklasse auf und ist dann dort im Kader.“

Nächstes Ziel ist erst einmal die Landesmeisterschaft Mitte März. „Da möchte ich die Titel holen und mich direkt für die Deutschen Meisterschaften im April in Chemnitz qualifizieren“, sagt Amy, die in der

Gewichtsklasse bis 54 Kilogramm an den Start geht. Und nach DM-Silber 2022 und DM-Bronze 2023 soll dann der Medaillensatz mit einer Goldmedaille komplettiert werden.

Viel Zeit für Hobbys bleibt nicht

„Es gibt in ihrer Klasse 16 Startplätze und die Titelkämpfe werden im K.o.-System ausgetragen“, erzählt Henschel. „Wenn die Gewichtsklasse voll besetzt ist, muss Amy



Erfolgreiches Duo: Boxerin Amy Börtitz mit ihrem Trainer René Henschel. FOTO: BERND SCHMIDT

mindestens zweimal gewinnen, um eine Medaillenchance zu haben.“ Bis dahin ist es noch ein weiter Weg für Amy Börtitz, die nach ihrem Abschluss in der Oberschule gerne auf ein Gymnasium in der Region gehen möchte.

Bleibt neben dem vielen Sport und der Schule denn noch Zeit für Hobbys? „Nicht viel“, sagt Amy. „Aber mit Freunden treffe ich mich gerne mal.“ Denn zum Boxtraining in die Sporthalle Oschatz West muss die 14-Jährige mit dem Bus fahren, bevor sie am Abend von den Eltern mit dem Auto wieder abgeholt wird.

Gutes Auffassungsvermögen ist wichtig

Und was sind eigentlich ihre Stärken im Boxing? „Ich habe eine große Reichweite, eine gute Technik und die Ausdauer ist in den drei Runden auch kein Problem.“ Wobei anzumerken ist, dass die Runden in ihrer Altersklasse nur eineinhalb Minuten dauern. Erst ab der U17

sind es zwei Minuten und die U19 steht dann schon dreimal drei Minuten im Ring.

„Amy nutzt jede mögliche Trainingsstunde, um ihre Fitness und das technisch-taktische Können zu verbessern“, freut sich René Henschel über den Fleiß seines talentierten Schützlings. „Ihr hilft dabei auch ihr gutes Auffassungsvermögen. Sie erlernt komplexe Bewegungsabläufe in kurzer Zeit und kann sie dann auch anwenden.“

Und wie sieht es ansonsten mit dem Box-Nachwuchs beim SV Fortschritt Oschatz aus? „Wer Interesse hat, kann immer dienstags ab 17 Uhr in die Sporthalle West kommen“, sagt Henschel. „Ab 9. Januar geht es bei uns wieder los. Dann gibt es die Möglichkeit, dreimal ein kostenfreies Probetraining zu absolvieren. Mitzubringen sind Sportzeug und Hallenschuhe mit einer hellen Sohle. Alles andere wird vom Verein gestellt.“

Amy Börtitz hat sich dagegen schon erfolgreich durchgebissen und wurde nicht umsonst im November im Thomas-Müntzer-Haus als Sportlerin des Jahres im Altkreis Oschatz ausgezeichnet. Erst am 16. Dezember gewann sie beim Boxturnier in Döbeln auch ihren Kampf gegen BC-Lokalmatadorin Freya Rosenkranz nach Punkten. Fortschritt-Teamkollegin Luisa Ritter unterlag nach einem guten Start doch noch gegen Ashley Haustein vom BC Döbeln nach Punkten.

Derweil hat Eric, der fünf Jahre ältere Bruder von Amy, die Boxhandschuhe erst einmal an den Nagel gehängt. „Er hat aufgrund seiner Berufsausbildung keine Zeit mehr“, erzählt die 14-Jährige.

WEIHNACHTSGRÜßE AUS DER REGION

Mehr auf themenwelten.lvz.de Anzeigen-Spezial

Woher kommt der Weihnachtsbaum überhaupt?

Am 24. Dezember bringt er zahlreiche Wohnzimmer zum Leuchten: der Weihnachtsbaum. Doch woher stammt die Tradition eines Weihnachtsbaums überhaupt?



Laut dem Bundesverband der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger in Deutschland ist der erste geschmückte Weihnachtsbaum 1510 in Riga auf einem öffentlichen Platz aufgestellt worden. Eine Gedenktafel erinnert in der Altstadt an eben dieser Stelle an das Ereignis. Aber auch aus Straßburg gibt es Hinweise, dass die Zünfte zu etwa der gleichen Zeit einen immergrünen Baum in die Zunfthäuser brachten. Lange Zeit blieben Tannen und Fichten den wohlhabenden Kreisen als Weihnachtsbäume vorbehalten. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts konnte sich der Weihnachtsbaum als Symbol des Festes hierzulande in allen gesellschaftlichen Schichten richtig durchsetzen.

Selbst in jüngster Zeit erfreut sich der natürliche Weihnachtsbaum großer Beliebtheit. In den vergangenen Jahren wurden in Deutschland zwischen 23 und 25 Millionen Bäume verkauft. Seit Jahren zählt der Weihnachtsbaum für rund 90 Prozent aller Familien mit Kindern und Jugendlichen zum elementaren Bestandteil des Weihnachtsfestes.

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Glühweinfahrten und Hofweihnacht

Wer nach Weihnachten Abwechslung sucht oder das Fest der Familie gern ein bisschen länger feiern möchte, für den gibt es in der Region Oschatz zwei Veranstaltungstipps:



Vom 26. bis zum 31. Dezember 2023 sowie am 2. Januar 2024 lädt die Döllnitzbahn zu ihren beliebtesten Glühweinfahrten ein. Die Fahrten beginnen ab Mügeln-Bahnhof in Richtung Oschatz: 8.31, 11.45 und 15.30 Uhr. In der Gegenrichtung fährt der „Wilde Robert“ vom Oschatzer Hauptbahnhof nach Mügeln 9.38, 12.55 sowie 16.45 Uhr. Gehalten wird bei Bedarf an allen Unterwegsbahnhöfen. Der Silvesterzug endet bereits 14.53 Uhr im Bahnhof Mügeln. Auch in diesem Jahr fahren die Dampfzüge ausschließlich nach Kemmlitz Bahnhof. Der Endpunkt Glossen wird nicht angefahren. Die Fahrkarten sind am Fahrtag beim Zugpersonal erhältlich. Es sind keine Reservierungen möglich.

Alle, die Weihnachten noch etwas länger genießen wollen, werden für den 6. Januar 2024 zur Hofweihnacht in Collm eingeladen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Krippenspiel, wärmende Leckereien, weihnachtliche Lieder und Begegnungen. Los geht es auf Grundstück Kirchberg 6 in Collm um 17 Uhr. Wärmende Kleidung wird empfohlen.

Foto: Sven Bartsch

Geflügel, Fleisch, Fisch?

WAS WEIHNACHTEN AUFGETISCHT WIRD

Ganz oben auf dem festlichen Menüplan steht Fleisch mit 51 Prozent, gefolgt von Geflügel mit 43 Prozent. Bei rund jedem Fünften (21 Prozent) kommen zu Weihnachten Fisch oder Meeresfrüchte auf den Tisch. Vegetarisch wird bei 15 Prozent aufgetischt, vegane Gerichte werden es bei 8 Prozent zum Fest sein. Das ergab eine repräsentative Insa-Umfrage

unter 2006 Befragten ab 18 Jahren in Deutschland über die die Deutsche Presse-Agentur berichtet. Auftraggeber der Studie war die gemeinnützige Organisation MSC, die das Siegel für nachhaltig gefangenen Fisch ver gibt.

Veggie-Hochburg Berlin
Im Bundesländervergleich liegt Berlin bei Veggie-Ge-

richten (35 Prozent) und veganen Gerichten (33 Prozent) überproportional vorn, Sachsen-Anhalt mit 6 beziehungsweise 0 Prozent ganz hinten.

Etwas häufiger als in anderen Bundesländern werden Fisch und Meeresfrüchte in Bremen (35 Prozent), Berlin (34 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (32 Prozent) konsumiert.

Auf die Frage nach dem Lieblingsfisch zu den Festtagen gaben 56 Prozent aller befragten Fischesser Lachs an, gefolgt von Meeresfrüchten wie Krabben, Garnelen und Scampis (36 Prozent) sowie Forelle (22 Prozent). Auf Platz 4 folgt der Karpfen mit 21 Prozent. Aufgeschlüsselt nach Ost und West, ist der Weihnachtskarpfen im Osten beliebter. Da kommt er bei jedem vierten Fischesser (25 Prozent) auf den Tisch, im Westen bei jedem fünften (20 Prozent).



FLEISCH UND GEFLÜGEL sind an Weihnachten auf den meisten Tischen in Deutschland angerichtet. Foto: Tobias Hase/dpa

Verband: Spiele besonders beliebt als Weihnachtsgeschenk

Brett- und Kartenspiele sind auch in diesem Weihnachtsgeschäft nicht wegzudenken.

„Die Weihnachtszeit ist natürlich ganz ganz wichtig. Ähnlich wie bei den Spielwaren insgesamt, laufen auch bei Spielen 40 Prozent des Jahresumsatzes im letzten Quartal“, sagt Hermann Hutter vom Branchenverband Spielverlage gegenüber der Deutschen Presse-Agentur.

Brettspiele sind besonders beliebt als Geschenk für Kinder, „weil sie Freude bringen und einen edukativen und pädagogischen Wert haben. Der Mensch lernt viel beim Spielen“, ergänzt Hutter.

„Die soziale Komponente, das miteinander kommunizieren ist ein Vorzug, den Spiele ganz besonders haben.“ Spiele würden in der Regel gleich ausgepackt

und nicht nur in den Weihnachtsferien alle Generationen verbinden.

Selbst der aktuellen schwierigen wirtschaftlichen Lage trotzen sie. „Die Sparneigung ist groß. Die Menschen kaufen weniger. Spiele sind aber seit zehn Jahren im Aufwind und gehören zu den beliebtesten Geschenken“, sagt Hutter. „Wir erwarten für dieses Jahr auch ein leichtes Plus.“

Allen Patientinnen ein frohes Weihnachtsfest
Ihr Team der Frauenarztpraxis
Dr. med. Astrid Jäschke

Keine Sprechstunde am 27. und 29.12.2023. Am 28.12.2023 Notfallprechstunde von 8 bis 10 Uhr.
Wir nehmen neue Patientinnen auf.
Jetzt einfach CR-Code scannen und Termin online buchen.

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftspartnern ein besinnliches Weihnachtsfest.

Sanitätshaus Wolf
ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK

Altoschatzer Straße 10
04758 Oschatz
Tel. 03435 986834
Fax 03435 986819

fliesen DOBERSTEIN

Bahnhofstr. 23 • 04/89 Mügeln
Mobil 0160 5561113
www.fliesen-doberstein.de

Fliesen | Platten | Mosaik | Natursteine | Spiegelglas
Glastrennwände | Trockenbau und Putzarbeiten

Ich wünsche meinen Kunden und ihren Familien, Geschäftspartnern und Bekannten ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest & ein gesundes neues Jahr 2024.

HERZLICHEN DANK,
für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr Fliesenleger Steffen Doberstein